Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

167 (21.7.1897) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 167. II. Blatt. — Karlsruhe, Mittwoch, den 21. Juli — 1897

Vom Tage.

* Karlsruhe, 20. Juli.

Das Centrum und die Sprachenverordnungen.

Daß auch die reichsdeutschen Centrumsblätter in Sachen des Sprachenkampfes in Oesterreich einen ähnlichen Standpunkt einnehmen wie die pfäffisch-deutschen Blätter und Abgeordneten in Oesterreich, deren Standpunkt man nur als deutschverräterisch bezeichnen kann — das lehrt u. a. auch eine Auslassung der „Germania". Sie nörgelt zunächst an der Kundgebung der deutschen Universitätsprofessoren zu Gunsten der österreichischen Deutschen herum. Sodann bestreitet das Blatt, daß die Sprachenverordnungen irgend etwas Gefahrdrohendes für das österreichische Deutschtum hätten, indem es ausführt:

Es handelt sich doch nur um die zwei Millionen Deutscher in Böhmen, und auch diesen wird keineswegs zugemutet, ihr deutsches Volkstum preiszugeben. Nie und nimmermehr! Dieselben sollen nur neben der deutschen Sprache auch die czechische lernen (!!), wenn sie in öffentlichen Aemtern verwendet werden wollen. Ist das eine Bedrohung des deutschen Volkstums? Das fasse, wer fassen kann. Daß diese Auffassung auch von den Deutschen Oesterreichs durchaus nicht geteilt wird, beweist schon der Umstand, daß die hervorragendsten österreichischen Katholiken, welche ihr Deutschtum stets sehr hoch gehalten haben, an den Sprachenverordnungen nicht nur nichts auszusetzen gehabt haben, sondern dieselben als Segen empfinden, weil durch dieselben auch den Deutschen die Möglichkeit geboten wird, durch Kenntnis der czechischen Sprache eine Menge von Stellungen zu bekleiden, welche ihnen bisher verschlossen blieben. Die Bewegung gegen die Sprachenverordnungen leidet an einer bedauerlichen Einseitigkeit, an einem vollständigen Mangel an großen Gesichtspunkten, an einem Mangel an Gerechtigkeitssinn; um so bedauerlicher erscheint es, daß auch die deutschen Universitätsprofessoren diesen Rummel mitzumachen für gut befunden haben!

Das ist eine echt jesuitische Logik. Natürlich würde die „Germania" auch ganz damit einverstanden sein, wenn man den reichsdeutschen Beamten die Pflicht auferlegte, auch fleißig Polnisch zu erlernen, damit sie mit größeren Ehren als deutsche Beamte in den polnischen Grenzbezirken bestehen könnten. Man soll die Herren vom Centrum nur machen lassen. Man soll ihnen nur einmal für ein Jahrzehnt die Herrschaft überlassen. So werden die guten armen Deutschen in allen deutschen Gauen in das Joch der annoch pfäffisch-fügsamen slavischen Sprachen hineingeknebelt werden, so wird man in allen deutschen Familien czechisch oder polnisch parlieren, daß es eine wahre Freude ist, so werden im deutschen Walde sogar die Vögel auf slavisch pfeifen lernen müssen zum Wohlbehagen des ultramontanen Herzens, das in diesen slavischen Locktönen den Untergang des romfeindlichen, von idealem Freiheitsdrang erfüllten Deutschtums vernimmt und mit frommem Augenaufschlag dem Erlöschen der freien deutschen Sprache ein heuchlerisches „Requiescat in pace" nachseufzt.

National-jüdische Bestrebungen.

Ende August soll in Basel ein Kongreß der Zionisten stattfinden, um die Frage der Besiedelung Palästinas durch Juden zu besprechen. Als dies bekannt wurde, erließ der geschäftsführende Vorstand des Rabbiner-Verbandes in Deutschland folgende Erklärung:

Durch die Einberufung eines Zionisten-Kongresses und durch die Veröffentlichung seiner Tagesordnung sind so irrige Vorstellungen über den Lehrinhalt des Judentums und über die Bestrebungen seiner Bekenner verbreitet worden, daß der Vorstand des Rabbiner-Verbandes in Deutschland es für geboten erachtet, folgende Erklärung abzugeben: 1. Die Bestrebungen sog. Zionisten, in Palästina einen jüdisch-nationalen Staat zu gründen, widersprechen den messianischen Verheißungen des Judentums, wie sie in der heiligen Schrift und den spätern Religionsquellen enthalten sind. 2. Das Judentum verpflichtet seine Bekenner, dem Vaterlande, dem sie angehören, mit aller Hingebung zu dienen und dessen nationale Interessen mit ganzem Herzen und mit allen Kräften zu fördern. 3. Mit dieser Verpflichtung aber stehen nicht in Widerspruch jene edlen Bestrebungen, welche auf die Kolonisation Palästinas durch jüdische Ackerbauer abzielen, weil sie zur Gründung eines nationalen Staates keinerlei Beziehungen haben. Religion und Vaterlandsliebe legen uns daher in gleicher Weise die Pflicht auf, alle, denen das Wohl des Judentums am Herzen liegt, zu bitten, daß sie sich von den vorerwähnten zionistischen Bestrebungen und ganz besonders von dem trotz aller Abmahnungen noch immer geplanten Kongreß fernhalten.

Die National-jüdische Vereinigung für Deutschland erläßt dagegen folgende von Bingen, 11. Juli, datierte Erwiderung:

1. Es ist unrichtig, daß die zionistischen Bestrebungen den messianischen Verheißungen des Judentums widersprechen. Wir verweisen in dieser Hinsicht nur auf das von einer der hervorragendsten rabbinischen Autoritäten „Rabbi Kalischer" unter dem Titel „Drischat Zion" veröffentlichte Werk, aus welchem das Gegenteil der Rabbiner-Erklärung unwiderleglich hervorgeht. Mit dem Lehrinhalt des Judentums beschäftigen sich übrigens unsere Bestrebungen überhaupt nicht, dieselben sind vielmehr lediglich darauf gerichtet, den anormalen Zustand des jüdischen Volkes zu beseitigen. 2. Den in der Rabbiner-Erklärung durch die gänzlich unmotivierte Hervorhebung ihrer Vaterlandsliebe unterstellten Vorwurf, als ob die zionistische Gesinnung uns an der Bethätigung vaterländischer und staatsbürgerlicher Pflichten hindere, weisen wir als eine jeder Begründung entbehrende Verdächtigung ganz entschieden zurück. 3. Daß die „edlen Bestrebungen, welche auf die Kolonisation Palästinas durch jüdische Ackerbauer abzielen", mit den unserigen nicht zu identifizieren sind, geben auch wir zu. Wenn wir aber dieselben von unserm Standpunkte aus ebenfalls unterstützen, so kann dies doch weder uns, noch auch diesen Bestrebungen irgendwie zum Tadel gereichen. Vor dem Kongreß in Basel zu warnen, liegt für niemanden, am wenigsten für den Deutschen Rabbiner-Verband eine Veranlassung vor. Der Kongreß wird sich hoffentlich zu einer imposanten Kundgebung dafür gestalten, daß das jüdische Volk auch heute auf seine nationale Existenz noch nicht verzichtet, sondern gewillt ist, als Volksindividualität Hand in Hand mit den andern Nationen an dem Fortschritt der menschlichen Kultur zu arbeiten. Die Sympathien aller rechtlich und vorurteilslos denkenden Menschen werden bei der Förderung dieser Bestrebungen gewiß auf unserer Seite sein.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 18. Juli. Die Kommisson gewerblicher Sachverständiger, die Anfang Februar Deutschland verlassen hat, um in Ostasien Studien über Produktions- und Absatzverhältnisse zu machen, hat, wie dem „Hamb. Corr." aus ihm nahestehenden Kreisen mitgeteilt wird, bereits eine angestrengte Thätigkeit in China hinter sich. Sie hat mit recht großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt; über manche Hindernisse ist sie nur infolge der Vermittlung des Konsuls Dr. Knappe, dessen Gewandtheit sich bei Bewältigung der Aufgaben im glänzendsten Licht gezeigt hat, hinweggekommen. Die Thätigkeit der Kommission in China dürfte, wenn dies nicht schon gegenwärtig der Fall ist, jedenfalls bald ein Ende erreichen. Als seinerzeit im Reichsamt des Innern eine Konferenz von Gewerbetreibenden stattfand, in der die Aufgaben festgestellt wurden, welche die Kommission zu lösen hätte, wurde auch der Weg, den die Kommission zu nehmen hätte, vorgezeichnet. Von einigen Seiten war gewünscht worden, daß von der Kommission auch Hinterindien und einzelne der Sunda-Inseln, auch die Philippinen besucht würden. Man lehnte damals einen solchen Antrag ab, weil die Kommission sonst eine viel längere Zeit hätte draußen bleiben müssen; dagegen wurde es in der damaligen Konferenz der Kommission freigestellt, außer den chinesischen und japanischen Verhältnissen auch die koreanischen in den Bereich ihrer Untersuchungen zu ziehen. Wie wir hören, wird nunmehr die Kommission von der ihr erteilten Ermächtigung Gebrauch machen und sich zunächst von China nach Korea begeben. Der Aufenthalt dort dürfte allerdings nicht auf lange Zeit bemessen sein. Danach wird sich die Kommission nach Japan begeben und dort etwa drei bis vier Monate verweilen. Das Studium gerade der japanischen Produktions- und Absatzverhältnisse wird voraussichtlich recht interessant werden. Gegen Ende des Jahres dürfte die Kommission wieder in Deutschland sein und würde dann die anfänglich für die Reise in Aussicht genommene Zeit von dreiviertel Jahren nicht bedeutend überschritten haben.

* **Berlin**, 18. Juli. Die Erörterungen über den Togo-Vertrag nehmen größere Ausdehnung an, und in den französischen Zeitungen mehren sich die Auslassungen, in denen stets wiederholt wird, daß Deutschland gegen Uebernahme von Sansanne-Mangu auf Gurma verzichtet habe. Diese Angabe muß, so schreiben die „B. N. N.", doch Mißtrauen hervorrufen, wenn man bedenkt, daß wir bestimmte Rechte auf Sansanne-Mangu hatten. Frankreich konnte dasselbe also nicht an uns abtreten, und ebenso wenig konnte es als ein Aequivalent für Gurma angesehen werden. Für Gurma hätte Frankreich also eine ganz andere Entschädigung anbieten müssen. Daß eine solche stipuliert worden ist, dafür bürgen die mit Sorgfalt ausgewählten deutschen Bevollmächtigten, vor allem aber der frühere Vorsitzende des deutschen Togokomitee's, Konsul Vohsen, der als ein Vertreter der eigentlichen Kolonialpartei anzusehen ist und in keinem Falle auf den Verzicht eines erworbenen Gebietes ohne entsprechenden Gegenwert eingegangen sein würde. Es ist wohl anzunehmen, daß das Abkommen bei seiner demnächstigen Veröffentlichung ein ganz anderes Bild gewähren wird.

* **Berlin**, 18. Juli. Die „Kölnische Volkszeitung" widmet in ihrer Abendausgabe vom 14. d. M. der Wirkung des neuen Mac-Kinley-Tarifs auf den deutschen Handel eine längere Besprechung. Der Artikel berührt zum Schluß die Möglichkeit eines Zollkrieges mit den Vereinigten Staaten, falls, wie im amerikanischen Finanzausschuß vorgeschlagen, manchen Staaten ohne Gegenleistung ein Zoll-Nachlaß gewährt werden sollte, Deutschland aber nicht. Er schließt mit der Warnung, „in diesem Falle stände alles — auf der Messerspitze." — Dazu meinen die hiesigen „N. N.": Dem kann nur beigestimmt werden. Aus einem Zollkriege Deutschlands mit den Vereinigten Staaten kann Gutes für uns nicht erwachsen. Ein Zollkrieg führt leicht zu weiteren politischen Verwicklungen, aus denen Nutzen immer nur der Partei entstehen kann, welche die nötigen positiven Machtmittel hinter sich hat, um einen wirksamen Druck auszuüben. Bei einer Verwicklung Deutschlands mit den Vereinigten Staaten können solche Machtmittel nur in maritimer Stärke bestehen. Daß Deutschland auf diesem Gebiete erst an siebenter Stelle zu finden ist, hat die kürzlich erschienene Broschüre des Kapitän-Lieutenants a. D. Weyer deutlich bewiesen. Es liegt auch hierin wieder eine ernste Mahnung, in der Marinefrage die Parteipolitik bei Seite zu lassen, damit Deutschland seine Stellung im Welthandel erhalten bleibt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 18. Juli. Die verschiedenen Ministerempfänge in der Hofburg haben nicht das Ergebnis gehabt, welches man in Bezug auf Badeni und die Sprachenverordnungen erhoffte. Von einem Wechsel in der Leitung der inneren Politik scheint keine Rede zu sein. Die „N. Fr. Pr." schreibt dazu:

Graf Badeni bleibt, und der „Publicistik", die sich den Kopf damit zerbricht, ihm einen Nachfolger zu suchen, läßt er sagen, sie möge sich lieber damit beschäftigen, ihm einen Ausweg aus dem heillosen Wirrnis finden zu helfen, in welches er sich mit den Sprachenverordnungen hineinmanövriert hat. Das ist, des officiösen Beiwerks entkleidet, der Inhalt des neuesten Kommuniqués, welches in seiner Naivetät vor seinem Vorgänger mindestens den Vorzug hat, die Rats- und Hilfsbedürftigkeit der Regierung einzugestehen, anstatt, wie es letzthin geschah, die deutsche Parteileitung anzuklagen und sie für alles Unheil verantwortlich zu machen. Wir wollen denn auch hoffen, daß sich die Publicistik das wird gesagt sein lassen trotz der falschen Adresse, an welche das neueste Communiqué sich wendet, indem es ausschließlich die Wiener Blätter der Verbreitung von Krisennachrichten beschuldigt, während doch notorisch diese Industrie am schwungvollsten im Heimatslande des Minister-Präsidenten, in Galizien, betrieben wird. Wenn indessen Selbsterkenntnis der erste Weg zur Besserung ist, so wird man, selbst den besten Willen vorausgesetzt, zugeben müssen, daß der Publizistik die ihr zugemutete Aufgabe, die Verständigung zwischen den nationalen Gegensätzen herbeizuführen, durch die offiziöse Verlautbarung nicht eben erleichtert wird. Wie dankbar wir auch die hohe Meinung quittieren, welche das neueste Communiqué von dem politischen Können der „Publizistik" bekundet, indem es von ihr die Erleichterung der Verständigung erwartet, am Ende ist es doch das Ministerium, welches die Verantwortung dafür trägt, was im Gefolge der von ihm erlassenen Sprachenverordnungen sich ereignet hat, und dem vor allem die Aufgabe obliegt, dem Rechnung zu tragen, was es für politisches Bedürfnis hält. Und da genügt es nicht, daß das Ministerium seine Aufgabe erkennt und anerkennt, es muß auch intellektuell und moralisch hinlänglich bemittelt sein, sie zu erfüllen.

Frankreich.

* **Paris**, 19. Juli. Frankreich hat im Laufe dieses Sommers in aller Stille ein bedeutsames Werk vollendet. Es hat ein eigenes unterseeisches Telegraphenkabel zwischen Europa und Nordamerika gelegt. Die Linie geht von Brest nach dem zwischen Boston und New-York gelegenen Kap Cod. In Frankreich hat man es lange genug empfunden, was es heißt, einzig auf die Benutzung englischer Kabelleitungen angewiesen zu sein, die immer gestört zu sein pflegen, wenn es im Interesse Englands liegt. Das britische Kabelmonopol nach Nordamerika ist jetzt durch dies neue französische Kabel durchbrochen worden. Aus politischen und wirtschaftlichen Erwägungen sucht die Republik sich von der Herrschaft englischer Kabelgesellschaften zu befreien, und wenn Frankreichs unterseeische Telegraphenlinien auch erst in den Anfängen stecken, so verfolgt es doch mit Beharrlichkeit den Weg zur Erweiterung solcher Verbindungen. Diejenigen Gesellschaften, die sich mit der Ausdehnung der bestehenden und der Anlage neuer Kabel befassen, erhalten vom Staat ansehnliche Unterstützungen. Das neue Kabel zwischen Europa und Amerika ist 3250 Seemeilen = 6000 Kilometer lang und zur Zeit das längste der Welt. (M. N. N.)

* **Paris**, 19. Juli. „Petite Republique" erzählt heute, daß der frühere Justizminister, Senator Thévenet, die Panamauntersuchung deshalb einstellen ließ, weil er durch den Bericht Quesnay de Beaurepaires selbst sehr schwer kompromittiert wurde. Um jeden Verdacht gegen sich abzuwälzen, hätte er dann seiner Partei mitgeteilt, er habe sich hierin lediglich dem ausdrücklichen Wunsche Carnots gefügt. — Die Bonapartisten sind einander in die Haare geraten. Der Vizepräsident der „plebiszitären Agitationsvereine", Baron Fontréal, hatte gegen Prinz Roland Bonaparte u. a. die Beschuldigung erhoben, daß er im Stile des Prinzen Heinrich v. Orléans für sich Reklame gegen den wahren Prätendenten Prinz Ludwig Napoleon mache. Zu einer Art Volksgericht über diese Behauptungen wurde gestern eine Volksversammlung sämtlicher imperialistischer Vereine einberufen. Diese nahm nach sehr stürmischem Verlauf, wobei die Anhänger Fontréals aus dem Saale gedrängt wurden, eine Resolution an, die Fontréal aus der Partei ausschließt.

* **Paris**, 19. Juli. Gegen Quesnay de Beaurepaire und infolge dessen gegen den ganzen Richterstand wird jetzt von der oppositionellen Presse das schwerste Geschütz aufgefahren. Die „Lanterne" leistet sich dabei folgende niedlichen Sätze: „Von 100 Richtern sind 99 nichts anderes als Lakaien, und sie müssen es beinahe sein, denn sie können ihre Beförderung nur unter der Bedingung erlangen, daß sie sich den Ministerien gefällig und willfährig zeigen. Die Panamakommission, die täglich neuen, wahrhaft skandalösen Machenschaften der richterlichen Beamten auf die Spur kommt, wird auch hier ihr Säuberungswerk verrichten und nachweisen, daß unter dem Talar des Richters in der Regel nichts anderes steckt, als eine Bedientenlivree."

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 20. Juli. In der Uebersicht finden unsere Leser wieder einen überzeugenden Beleg dafür, daß der Ultramontanismus in allen deutschen Ländern derselbe ist, daß ihm die hierarchischen Bestrebungen das allein maßgebende sind und er dafür unser köstlichstes, das deutsche Volkstum, unbedenklich verrät und opfert. Ein Artikel im „Bad. Beob." drückte sich zwar noch einigermaßen vorsichtig aus, das Mannheimer Centrumsblatt schämt sich aber nicht, sein undeutsches römisch-polnisches Empfinden in folgenden Sätzen zu offenbaren:

„Das Deutschtum heimelt uns an. (!) Aber das Meiste von dem, was mit dem Begriffe dieses Deutschtums verbunden ist, stößt uns ab, und das Ende ist, daß wir in sehr vielen Fällen unseren deutschen Stammesbrüdern den Rücken kehren und, wenn auch ungern und halb widerwillig, denen Beifall zollen müssen, die auf der anderen Seite stehen, also um volkstümlich (!) zu sprechen, den Czechen, Polen, Kroaten und anderen solchen Völkern mehr."

In der That, es ist ja prächtig, wie das Deutschtum das brave ultramontane Organ anheimelt! Und so etwas beklagt sich, wenn man das reine Hermelin seiner deutschnationalen Gesinnung mit einigermaßen kritischen Augen betrachtet! Solche Herzensergüsse muß man sich merken, wenn der ultramontane Wolf im Schafspelz wieder einmal umgeht!

* **Schwetzingen**, 19. Juli. Dem soeben ausgegebenen 29. Jahresberichte der hiesigen Höheren Bürgerschule entnehmen wir, daß die Anstalt im abgelaufenen Schuljahre in 5 Klassen mit dem Lehrplane der Realgymnasien von 117 Schülern besucht war. Zu Ende vorigen Schuljahres entließ die Anstalt 9 Obertertianer, welche sich einem Gymnasium, Realgymnasium oder Lehrerseminar zuwandten. Aus der Jubiläumsstiftung wurden an 5 Schüler Stipendien verteilt. An der Anstalt wirken 4 etatmäßige Lehrer, 1 Praktikant und 7 Hilfslehrer. Die Prüfungen finden am 30., der Schlußakt am 31. l. M. statt; das neue Schuljahr beginnt am 13. Sept. l. J.

♁ **Wössingen** bei Bretten, 19. Juli. Gestern fand hier eine schöne, seltene Feier statt. Es galt die feierliche Einweihung unserer neuen Kirchenglocken. Unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Einwohnerschaft und auswärtiger Gäste vollzog unser Ortsgeistlicher die feierliche Handlung mit einer ergreifenden Weiherede über das Bibelwort: „O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort!" Jede Glocke trägt ihren besondern Namen und passende Inschriften, die gleichsam Zeugnis geben sollen von dem Geiste, der in ihren Klängen walten und sie beherrschen soll. Wössingen besitzt jetzt ein schönes Glockengeläute mit reinem, harmonischem Dreiklang, so schön, wie es unsere Gemeinde seit Menschengedenken nie besessen hat. Sind doch die Glocken gleich ausgezeichnet durch Formenschöne wie durch Klangfülle, und es herrscht deshalb auch hier nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung über das wohlgelungene Werk. Das Geläute ist aus der Meisterhand des rühmlich bekannten Glockengießers Bachert in Dallau hervorgegangen, dem wir auch auf diesem Wege unsere volle Anerkennung aussprechen möchten.

♃ **Bruchsal**, 19. Juli. Gestern Vormittag ½10 Uhr wurde im Rathaussaale die vom hiesigen Gewerbeverein veranstaltete Prämiirung von Lehrlingsarbeiten vorgenommen, welche ein sehr erfreuliches Ergebnis zu Tage förderte, da einesteils die Beteiligung eine regere war wie im Vorjahre, anderenteils aber auch viel mehr Lehrlinge prämiirt werden konnten, was von dem Vorstand des hiesigen Gewerbevereins, Herrn Maler Isenmann, in seiner Ansprache hervorgehoben wurde. Der Vertreter der Großh. Staatsbehörde, Herr Reg.-Rat Straub und Oberbürgermeister Dr. Gautier gaben ihrer Freude über das Ergebnis Ausdruck und ermunterten die Lehrlinge zum Weiterschreiten auf der betretenen Bahn. An Preisen wurden erteilt: 6 erste, 14 zweite, 4 dritte und 3 lobende Anerkennungen an Lehrlinge im ersten Lehrjahre.

= **Oetlingen**, 19. Juli. Vor einigen Tagen war berichtet worden, daß hier zur Nachtzeit ein junger Mann namens Müller von einem erst 17jährigen Burschen, den er ohrfeigte und aufforderte, nach Hause zu gehen, erstochen wurde. Hiezu ist zu bemerken, daß der Getötete nach Aussage der sämtlichen 5 Zeugen den Thäter nicht geohrfeigt hatte.

× **Zell i. W.**, 19. Juli. Das Fuhrwerk des Hrn. Fabrikanten Bernauer, welches einen jungen Mann unserer Stadt nach Hause gefuhrt hatte, wurde von zwei betrunkenen Arbeitern, ledigen Burschen, auf dem Heimwege aufgehalten. Der Kutscher verbat sich das und stieg ab. Gleich war der schönste Streit fertig, und dabei erhielt der Kutscher eine gute Anzahl Messerstiche von einem der Raufbolde, einem Schweizer, der schon vielemale vorbestraft ist. Der Verwundete, ein verheirateter Mann, liegt nun bedenklich darnieder, während der Messerheld und sein Kumpan am heutigen Morgen durch die Gensdarmerie in das Amtsgefängnis abgeführt wurden.

* **Triberg**, 18. Juli. Am letzten Freitag bereisten mehrere Mitglieder der Eisenbahnabteilung des Großen Generalstabes aus Berlin unter Führung eines Mitgliedes der Großh. Generaldirektion die strategische Bahn Immendingen-Weizen und Schopfheim-Säckingen. Die Herren passierten am gleichen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Tage in besonderem Wagen der Generaldirektion die Schwarzwaldbahn mit dem Nachmittagsschnellzuge nach Offenburg. — Bei den gestern am Grieshaber'schen Neubau vorgenommenen Sprengarbeiten wurden durch einen wahrscheinlich schlecht gedeckten Schuß einige Häuser der Nachbarschaft beschädigt. Das Dach des Hauses des Bankvereins zeigt auf der Hinterseite ein größeres Loch. Die Gendarmerie war sofort zur Stelle, um die Schuldigen einzuvernehmen.

Ω **Villingen,** 18. Juli. Gestern veranstaltete die Museumsgesellschaft zu Ehren des nach Offenburg abgehenden Herrn Referendärs Levinger aus Karlsruhe einen feierlichen Abschied, wobei der großen Beliebtheit, der sich Herr Levinger wegen seiner Tüchtigkeit und Liebenswürdigkeit in Ausübung seiner amtlicher Thätigkeit, sowie auch als Gesellschafter während seiner dreijährigen Wirksamkeit hier zu erfreuen hatte, lebhafter Ausdruck verliehen wurde.

* **Rüßwihl,** 15. Juli. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich hier Mittwoch, den 14. d. M. Als Farrenhalter Sibold den Farren loslöste, ging derselbe auf ihn los und drückte ihn an die Wand. Sibold kam unter den Farren zu liegen, wurde von demselben mit den Füßen getreten, und, nach Aussage eines Augenzeugen, mit den Hörnern in den Stallgang geworfen, von wo er bewußtlos weggetragen werden mußte. Dr. Bär in Görwihl konstatierte 6 Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen an Lunge und Brust. S. ist heute seinen schweren inneren Leiden erlegen. Er hinterläßt eine trauernde Witwe und 3 unmündige Kinder.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 20. Juli.

= **Einquartierungsschmerzen** werden zur Zeit da und dort im Lande empfunden. In Ettlingen begreift man es nicht, weshalb die Stadt vom 20. August bis 5. September mit Einquartierung aus Karlsruhe bedacht werden soll. Es wird darauf hingewiesen, daß die Karlsruher Grenadiere in das zwischen Alb und Pfinz gelegene Uebungsgelände von der Residenz aus nur wenig weiter hätten als wie von Ettlingen aus. Die Einquartierung sei also eine Belastung Ettlingens, die wohl vermieden werden könne. In Baden-Baden wundert man sich darüber, daß eine Einquartierung gerade im Hochsommer erfolgt, wo der Fremdenzufluß der Badestadt den größten Umfang annimmt. Wir bringen diese Einquartierungsschmerzen, denen man eine gewisse Berechtigung nicht absprechen kann, hiermit zur Kenntnis der zuständigen Behörden.

○ **Das vom „Liederkranz"** am Montag Abend im Stadtgarten unter Mitwirkung der beliebten Kapelle der Ettlinger Unteroffiziersschule (Dirigent Honrath) aus Anlaß des 17. Verbandstages der deutschen Glasermeister gegebene Konzert nahm einen schönen, animierten Verlauf. Die Chorlieder, speziell die Nummer „Hoffen und Harren" mit dem Tenorsolo des Hrn. Glatz, kamen in der milden Sommernacht wirksam zur Geltung und wurden von den Konzertgästen dankbar aufgenommen. Die heiteren Weisen der Honrath'schen Kapelle thaten das ihrige, die Verbandsgäste mit ihren Damen mit den „Liederkränzlern" in gemütlicher Harmonie zu vereinen, welche schließlich durch ein improvisiertes Tänzchen, das rege Beteiligung fand, besiegelt wurde. Auch Jupiter Pluvius, der gegen Abend unheildrohende Wolken zusammengezogen, hatte ein gnädiges Einsehen, und so verlief das Gartenfest ohne Störung in angenehmster Weise.

= **Holzarbeiterversammlung.** Am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, fand eine öffentliche Versammlung der Holzarbeiter, welche von etwa 70 Personen besucht war, statt. Ein noch jugendlicher Herr Roskopf aus Nürnberg sprach 1½ Stunden lang über: „Die wirtschaftliche Entwickelung und die Gewerkschaftsbewegung". Neues brachte derselbe nicht vor. Er pries die Segnungen der Gewerkschaften, deren Macht dem schnöden Kapitalismus wohl bekannt sei. Er forderte die Arbeiter zum Beitritt zur Organisation auf und warnte gleichzeitig vor der Hirsch-Dunker'schen Gewerkschaft, in der lauter Streikbrecher herangezogen würden. Eine Resolution wurde nicht gefaßt.

□ **Kleine Chronik.** Am 17. d. M., in der Zeit von vormittags 10 bis nachts 10 Uhr, wurde in der Schirmerstraße eine gemeinschaftliche Mansarde mit Nachschlüsseln geöffnet und daraus einem Zimmermädchen 12 M. und einer Köchin 6 M. entwendet; andere vorhandene Wertsachen ließ der Dieb liegen. — Am 17. d. M. wurde am hiesigen Hauptbahnhof im Wartesaal III. Klasse einem Steinhauermeister aus Mühlbach, während er auf einer Bank lag und schlief, eine silberne Remontoiruhr im Werte von 20 M. von der Kette losgemacht und entwendet. — Einem in der Waldhornstraße wohnenden Künstler wurde am 17. d. M. in einer Wirtschaft in der Markgrafenstraße eine Elektrisiermaschine im Werte von 60 M. entwendet. Der Thäter wurde in der Person eines Schlossers, angeblich aus Zeitz, ermittelt und heute verhaftet. — Einem Taglöhner aus Leimersheim wurden in der Zeit von Mitte Februar bis Ausgangs Juni d. J., während welcher Zeit er sich krank im Diakonissenhaus befand, von seiner in der Markgrafenstraße wohnenden Logisfrau 3 Paar Stiefel und eine silberne Taschenuhr im Werte von 35 M., die er derselben zur Aufbewahrung übergeben hatte, unterschlagen und versetzt. — Ein Kellner aus Kleebronn hat sich Ende März d. J. bei einem Schneidermeister in der Werderstraße unter der falschen Vorspiegelung, er habe in Stuttgart im Hotel Viktoria eine Stellung, einen schwarzen Frackanzug im Werte von 65 M. erschwindelt. — Am 17. d. M. hat sich der in der Adlerstraße wohnhaft gewesene Monteur Wilhelm Walter aus Fürstenwalde, verheiratet, welcher von seinem dortigen Arbeitgeber zur Montage im Mai d. J. in eine hiesige Fabrik geschickt wurde, im Altrhein bei Maximiliansau selbst entleibt. Die Motive sind unbekannt. — Am Montag, vormittags 11¾ Uhr, als ein Fuhrmann mit einem beladenen Lastwagen durch die Kriegstraße fuhr und an der Ritterstraße einem anderen Fuhrwerk ausweichen mußte, blieb das hintere Rad des Wagens an einem Schienenstrang der Lokalbahn hängen und brach zusammen. Ein Zug der Lokalbahn erlitt dadurch eine Verspätung von 7 Minuten. — Am gleichen Tage, abends ¼7 Uhr, fuhr ein Fuhrmann mit einem beladenen Lastwagen durch die Kriegstraße, woselbst er am östlichen Ende des Klose'schen Gartens über das Bahngeleise fahren wollte, um für den von hinten herkommenden Zug die Straße frei zu machen. Beim Ueberfahren des Geleises brach das hintere Rad des Wagens zusammen und erlitt dadurch der Zug eine Verspätung von 14 Minuten.

XVII. deutscher Glasertag.

□ Karlsruhe, 20. Juli.

Bereits am vorgestrigen Abend hatte sich eine größere Anzahl der Delegierten von 32 Glaserinnungen Deutschlands hier eingefunden und mit den hiesigen Kollegen im Hotel National zu einem frischen Trunk zusammengethan. Gestern Vormittag 10 Uhr versammelten sich die Delegierten und zahlreiche Zunftgenossen von hier, die nicht stimmberechtigt waren, im kleinen Festhallesaal, der mit hübschen Dekorationen und den grünweißen Glaserfarben prächtig ausgeschmückt war. Seitens der Großh. Regierung war Herr Ministerialrat Braun und seitens des Gewerbevereins Herr Kaufmann Layh erschienen. Der Verbandsvorsitzende, Herr L. Jessel-Berlin, eröffnete nach Ablauf des akademischen Viertels die Sitzung mit einer Begrüßung der Versammlungsteilnehmer. Seine Rede gab mehr ein Bild der allgemeinen Handwerkerbestrebungen als der besonderen Innungsinteressen. Insbesondere betonte er, daß die Innungen unausgesetzt auf Erreichung einer Handwerkerorganisation hinarbeiten müßten. Daran anknüpfend konnte denn auch Ministerialrat Braun, der die erschienenen Innungsmeister im Namen des Ministeriums des Innern herzlich willkommen hieß, die Versammlung seines Interesses für die Beratungsgegenstände, besonders aber für die Fragen der allgemeinen Handwerkerbestrebungen versichern. Am meisten schien ihm am Herzen zu liegen die Organisation von Fachschulen und das Lehrlingswesen. Zum Schlusse betonte er, daß die Großh. Regierung stets auf eine innige Fühlung mit den Männern der Praxis Wert gelegt und aus deren Kundgebungen schon manche Anregung entnommen habe. So sei denn zweifellos zu hoffen, daß er auch dieser Versammlung nicht ohne Nutzen beiwohne.

Der Obermeister der hiesigen Glaserinnung, Herr Ketterer, begrüßte hierauf die zum Teil aus weiter Ferne erschienenen Zunftgenossen und sprach seinen Dank dafür aus, daß Karlsruhe in diesem Jahre zur Feststadt erwählt wurde.

Nach Eintritt in die Tagesordnung erstattete der Verbandsschriftführer, Herr F. W. Caspar, den Jahresbericht. Auch er streifte die Handwerkervorlage und hob hervor, daß diese nur einen kleinen Teil der berechtigten Wünsche erfülle. Seine Rede klang in einem Appell an die Thatkraft und die Energie der Innungsmitglieder aus. Sachlich ist aus dem Jahresbericht noch zu bemerken, daß dem Verband 82 Innungen mit 1931 Mitgliedern angehören. Diese waren auf dem diesmaligen Verbandstage mit 37 Personen und 57 Stimmen vertreten.

Der Vorsitzende, Jessel, referierte nunmehr über die Handwerkervorlage, forderte hierbei zu einer baldigen Thätigkeit behufs Durchführung der Bestimmungen auf und wies besonders auf die demnächstigen Wahlen zur Handwerkerkammer hin.

Obermeister Köbler-Nürnberg wendet sich als erster Diskussionsredner scharf gegen die Stellungnahme der Freisinnigen und gegen die Agitation, die namentlich in Bayern gegen die Zwangsinnungen in Scene gesetzt wurde. Dank dieser Rührigkeit sei, in Süddeutschland wenigstens, nichts erreichbar als die fakultativen Innungen.

Ein interessanter Debattegegenstand war die Beratung über Begründung einer Einkaufsgenossenschaft. Es wurde ein Entwurf hierfür vorgelegt, der heute, nachdem die erschienenen Vertreter sich mit dessen Inhalt vertraut gemacht, endgiltig beraten wurde. Es ist vorzugsweise auf einen genossenschaftlichen Bezug von Spiegel- und Rohglas abgesehen. Referent über diesen Gegenstand war Herr Birhau-Breslau, der die Genossenschaft dringend empfahl.

Der Vertreter deutscher Spiegelfabrikanten, Herr Dr. Knopf, versicherte die Anwesenden seiner lebhaften Sympathien für die werdende Genossenschaft und trug ihr eine Geschäftsverbindung an, Herr Abel aus Nürnberg aber vertrat die süddeutschen Unternehmerinteressen, indem er den Nichtanschluß der süddeutschen mit der Fabrik in Fürth in Verbindung stehenden Innungsmeister proklamierte. Die norddeutschen Delegierten waren für die Rohstoffgenossenschaft.

Der Verbandsvorsitzende Jessel legte hierauf einen Entwurf für Errichtung einer Fachschule, als deren Sitz einstweilen Berlin gedacht ist und für die eine regierungsseitige Unterstützung in Aussicht steht, unter dringender Empfehlung dieser Institution vor. Er empfiehlt die Wahl einer Sonderabteilung zur Weiterberatung und Förderung dieser Angelgenheit.

Herr Hobrecht-Dresden ist dafür, daß der Vorstand mit der weiteren Führung der Sache betraut werde, Herr Specht-Frankfurt legt den Hauptnachdruck auf das finanzielle Risiko und macht im Namen seiner heimischen Kollegen eine Regierungsunterstützung zur Voraussetzung der Zustimmung. Herr Busse-Hannover ist gegen die Fachschule, weil sie das Emporkommen strebsamer Handwerker verhindere, eine Ansicht, die vom Vorsitzenden auf das Lebhafteste bekämpft wird. Nach einer längeren Debatte wird schließlich der Antrag Jessel mit dem Amendement Hobrecht angenommen.

Der sächsische Innungsverband stellt den Antrag, „den Centralvorstand zu ersuchen, fortgesetzt dahin zu wirken, daß der Verkauf von Tafel-, Spiegel- und Rohglas an Private unterbleibe, oder in Ausnahmefällen unter bedeutend erhöhten Preisen stattfinde." Ein ähnlicher Antrag war von dem Verband Thüringens gestellt. Eine Erklärung in diesem Sinne wird einstimmig angenommen.

Renner-Halle referiert über Lehrlingswesen. Er verlangt vor allem bessere Vor- und Ausbildung der Lehrlinge in technischer und besonders auch in geistiger Hinsicht durch Fach- und Fortbildungsschulen. Der Unterricht soll durch Fachmeister erteilt werden.

Um 3½ Uhr wurde die Beratung abgebrochen und die Nagelung des im vorigen Jahr geweihten, mit prachtvollen Stickereien gezierten Verbandsbanners vorgenommen. An diesen feierlichen Akt schloß sich das durch zahlreiche Toaste gewürzte Festessen an. Abends versammelten sich die Teilnehmer im Stadtgarten und vergnügten sich bei den Klängen der Kapelle der Ettlinger Unteroffizierschule und den herrlichen Vorträgen des Karlsruher Liederkranzes.

Vor Eintritt in die Beratungen des zweiten Tags konstituierte sich die Einkaufsgenossenschaft deutscher Glasermeister, der sofort 26 Glasermeister beitraten. Die Versammlung nahm das Statut nach kurzer Debatte einstimmig an. Zum Direktor wurde Peters-Hamburg gewählt.

Nach Wiederaufnahme der Beratungen erstattete Direktor Peters-Hamburg Bericht über die Verbands-Glasversicherung „Hammonia". Die Ergebnisse des verflossenen Geschäftsjahrs sind überaus befriedigend. Es wurde ein Reingewinn von 60 000 M. erzielt; die Dividende beträgt 20 Proz. Der Aufsichtsrat beschloß die Errichtung neuer Fonds und zwar eines Dispositionsfonds für die im Jahre 1899 stattfindende Feier des 25jährigen Bestehens der „Hammonia" und eines Spezialschädenreservekontos für außergewöhnliche Schäden. Der Appell des Direktors Peters zum treuen Festhalten an der „Hammonia" wird vom Vorsitzenden, sowie von Meyer-Hamburg und Renner-Halle warm befürwortet.

Lange-Bremen stellt namens der Glaserinnung zu Bremen den Antrag, der Verbandstag wolle beschließen, den Aufsichtsrat der „Hammonia" zu ersuchen, neben der Glasversicherung auch eine Abteilung für Feuerversicherung ins Leben zu rufen. Nach kurzer Debatte, an der sich der Vorsitzende sowie Fritschmann-Leipzig und Peters-Hamburg beteiligten, wurde der Antrag einstimmig abgelehnt, ebenso der folgende von Hoffmann-Wiesbaden gestellte Antrag, die „Hammonia" solle keinen Generalagenten anstellen, ohne die betreffende Innung vorher befragt zu haben.

Nach dem Rechenschaftsbericht der Verbandskasse, den Rauschütz-Berlin erstattete, balanzierten Einnahmen und Ausgaben mit rund 6700 Mark. Der Vermögensbestand beträgt 4728 M.

Den Bericht über die Verbands-Zeitungskasse erstattete Fuchs-Berlin, jenen über die Verbands-Sterbekasse Ehrenberg-Berlin. Der Sterbekasse sind 129 neue Mitglieder beigetreten, während 74 Mitglieder ausgeschieden sind. Eine ziemlich erhebliche Anzahl mußte ausgeschlossen werden, weil sie die Beiträge nicht entrichteten. Bedauert wurde die große Zahl der Rückstände, an denen nach Ansicht des Vorsitzenden großenteils die Kassierer die Schuld tragen. Adam-Halle empfiehlt, das Sterbegeld zugleich mit dem Krankenkassengeld durch Boten einziehen zu lassen. Irion-Freiburg wünscht, daß eine Bestimmung ins Statut aufgenommen wird, nach der das Sterbegeld im Falle der Rückständigkeit des betr. Mitgliedes nicht ausbezahlt werden soll. Demgegenüber weist der Vorsitzende darauf hin, daß Innungen, die für ihre Mitglieder die Beiträge ausgelegt haben, niemals zu Schaden kommen können, da sie ja die ausgelegten Beträge von der zur Auszahlung gelangenden Summe abziehen können.

Der Antrag der sächsischen Glaser-Innungen, die Beiträge für die Verbandssterbekasse zu erhöhen, wird einstimmig abgelehnt, ebenso der Antrag der Glaserinnung zu Hannover, daß dem Kassier die Einziehungskosten aus der Verbandssterbekasse ersetzt werden.

Ein heute eingegangener, vom Gesamtvorstand für dringlich erklärter Antrag, bei den Glasfabriken Deutschlands dahin vorstellig zu werden, daß sie statt der Bezeichnungen 4/4, 6/4 und 8/4 eine Benennung nach einem bestimmten Minimalgewicht einführen sollten, findet die Zustimmung des Verbandstages. Ferner wurde einmütig beschlossen, durch den Verband einen Arbeitsnachweis einzuführen.

Der seitherige Vorstand wurde per Akklamation wiedergewählt. Als Ort des nächsten Verbandstages wird Kassel in Vorschlag gebracht.

Nach 2 Uhr war die Tagesordnung erledigt.

Mit einem Ausflug nach Baden-Baden findet morgen der 17. deutsche Glasertag seinen Abschluß.

Kunst und Wissenschaft.

* Karlsruhe, 20. Juli. (Stadtgartentheater.) Die Operette „Waldmeister" von Johann Strauß, die gestern zum erstenmale zur Aufführung kam, erzielte keinen sehr großen Erfolg. Die Musik ist ja sehr flüssig und gefällig, bietet aber gar nichts neues, es sind lauter Walzermelodien nach bekanntem Strauß'schem Modell. Der Text der Operette ist recht unbedeutend: viel Blödsinn, aber kein göttlicher, sondern lauter landläufiger Operettenblödsinn, über den man ja auch lacht, aber nur mit dem Mund, nicht aus vollem Herzen. Dagegen war die Aufführung wieder ausgezeichnet. Vor allem entzückte Herr Direktor Klein, der zum erstenmale auftrat, das Publikum durch seine urwüchsige Komik; er gab einen sächsischen Professor der Botanik im Dialekt wie in seinem ganzen Gebahren mit sehr wirksamem Humor und erntete dafür wohlverdienten Beifall. Frl. Peroni zeigte ihre Kunst, mit Koketterien Alt und Jung in Feuer und Flammen zu setzen, wieder in ihrer ganzen Glorie. Auch alle übrigen Solisten sowie der Chor und nicht zuletzt das Orchester thaten ihre volle Schuldigkeit, so daß Strauß selbst eine Freude daran hätte haben müssen. Das Operetten-Ensemble zeigt sich in jeder Vorstellung als eine hervorragend leistungsfähige Truppe; man möchte nur wünschen, daß das Theater immer so gut besetzt wäre, wie es bei der „Schönen Helena" der Fall war.

✡ Karlsruhe, 20. Juli. (Stadtgartentheater.) Das Repertoire für diese Woche ist dahin abgeändert, daß die für Samstag angesetzte Erstaufführung des vieraktigen Schauspiels „Esther Maria" von Rudolf Herzog auf Dienstag nächster Woche verschoben ist, da der Autor, welcher von der Direktion des Stadtgartentheaters eingeladen worden ist, der Erstaufführung seines Schauspiels beizuwohnen, verhindert ist, am Samstag hierher zu kommen. Am Freitag findet die Erstaufführung der vieraktigen Komödie „Schmetterlingsschlacht" von Hermann Sudermann statt, während am Sonntag die angekündigte Erstaufführung von „Rabenvater" bleibt. Die nächsten Wiederholungen des lustigen Schwankes „Bocksprünge" finden am Mittwoch und Samstag statt.

Rechtspflege.

* **Freiburg,** 20. Juli. Der Kassier der Gewerbebank, Böhmer, wurde wegen Unterschlagung zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Stimmen aus dem Publikum.

× Karlsruhe, 20. Juli. Der Herr +Einsender, der über die Absichten der städtischen Techniker im Straßenwesen anscheinend so gut unterricht ist, wird um gefl. Auskunft darüber gebeten, ob er auch die Anbringung der Dohlendeckel in der Moltkestraße, die, obwohl seitwärts befindlich, doch horizontal liegen und zur Hälfte aus dem Straßenprofil hervorragen, nicht für einen Konstruktionsfehler angesehen wissen will?

Verschiedenes.

Kleine Mitteilungen.

* Kattowitz, 20. Juli. Nach der „Kattow. Ztg." sind bisher aus den Trümmern des eingestürzten neuen Schornsteins der Zinkhütte zu Rosdzin 3 Tote, wovon 2 ganz verstümmelt und 2 Schwerverletzte geborgen worden. Man vermutet, daß noch mehr verunglückt sind. Wahrscheinlich ist das Unglück durch eine Explosion in den Flugstaubfeuerungsanlagen und der Gase, die sich im Schornstein angesammelt hatten, entstanden. Die Anlage wurde erst gestern zum erstenmale in Betrieb gesetzt.

* Kapstadt, 20. Juli. Die in der Debeersgrube Verschütteten sind lebend hinausgebracht worden mit Ausnahme eines Europäers und eines Eingeborenen.

Ein parlamentarisches Sittenbild. Wer gegenwärtig nach Brüssel reist, um sich die Ausstellung anzusehen, so plaudert die „Köln. Ztg.", sollte nicht ermangeln, einer Sitzung des Abgeordnetenhauses beizuwohnen. Es kommt für den fremden Besucher nicht so sehr auf das Was als auf das Wie der sog. Verhandlungen an. Da begannen die Abgeordneten ihre Sitzung am Donnerstag damit, daß der Vorsitzende dem klerikalen Mitgliede De Trooz das Wort zur Tagesordnung — Entwurf eines Gesetzes über die Bürgerwehr — gab, allein da meldete sich der Sozialist Smeets, mit der Bemerkung, er habe das Wort vorher verlangt. Herr De Trooz fuhr, auf das Präsidentenamt übergreifend, den roten Kollegen mit den Worten an: „Ich gestatte Ihnen nicht, das Wort zu nehmen." (Lärm.) Die Mitglieder auf der rechten Seite des Hauses trommeln mit den Falzbeinen auf die Pulte. Smeets sagt, er wolle und werde reden. „Zur Ordnung!" ruft die Rechte. Der vorsitzende Vizepräsident erteilt Smeets den Ordnungsruf. Smeets will zur Geschäftsordnung und gegen den Ordnungsruf sprechen. Der währenddessen hereingetretene Präsident Beernaert rät seinem Stellvertreter, Smeets das Wort nicht zu erteilen. Der aber ergiebt sich nicht. Hinaus mit ihm! ruft der Minister des Auswärtigen, de Favereau. Der Vizepräsident findet sich genötigt, die Sitzung auf eine Viertelstunde aufzuheben. Nachdem die Sitzung wieder aufgenommen, erhält Smeets vom Vizepräsidenten die Strafe der Censur mit Eintragung in das Protokoll. Bertrand (Soz.) erklärt diese Maßregel für ungerechtfertigt. Die ganze Linke könne bezeugen, daß Smeets das Wort zuerst verlangt habe. Der Vizepräsident Snoy: „Dann hätte er sich lauter melden sollen." So wird einige Zeit noch hin und her gestritten. Dann läßt De Trooz die Bemerkung fallen: „Es giebt also Spitzel hier?" Vandervelde (Soz.): „Spitzel giebt es in Ihrer Partei. Wenn Sie darauf halten, wird man sie mit Namen nennen." Ein Mitglied der Rechten habe die Linke eine Bande Komödianten beschimpft. De Rouillé (Rechte): „Das habe ich gesagt." Der Vorsitzende: „Darauf werden wir zurückkommen. Jetzt handelt es sich darum, den gegen Herrn Smeets ausgesprochenen Verweis zu bestätigen." Das geschieht. Tagnart hebt hervor, daß der Ausdruck Komödianten von einem Schriftführer des Hauses gebraucht worden, der mit dem Vorsitzenden zur Wahrung der Ordnung bestellt ist. Komödianten seien diejenigen, die fortwährend in den Sitzungen fehlen, sowie diejenigen, welche die Sozialisten als vaterlandslos bezeichneten, sich aber hüteten, ihre Söhne die Heerespflicht erfüllen zu lassen. Der Vorsitzende: „Ich habe den Ausdruck nicht vernommen und bitte Herrn De Rouillé, ihn zurückzuziehen." De Rouillé: „Ich will den Ausdruck „Bande von Komödianten" zurücknehmen, wenn Herr Betrand den gegen den Vorstand gerichteten Ausdruck „Komödianten" zurücknimmt". Bertrand: „Ich habe nicht von Komödianten gesprochen, sondern gesagt, hier spiele man Komödie, und das ist parlamentarisch". Vandervelde: „Die Abgeordneten müssen das Recht haben, sich des Ausdruckes „Komödie" gegenüber denen zu bedienen, die Schluß rufen, um einen Redner der Opposition nicht zum Worte kommen zu lassen, denen, die auf dem Flur die Hüte der Saaldiener zu denen der Abgeordneten hängen, um glauben zu machen, das Haus sei beschlußfähig, und gegenüber denen, die Morgensitzungen beschließen und ihnen fern bleiben. Wir haben das Recht zu behaupten, daß die Komödie spielen, aber ein Mitglied des Vorstandes hat nicht das Recht zu sagen, wir seien eine Bande Komödianten". Rechts: „Er hat zurückgenommen". Links: „Er hat garnichts zurückgenommen". Vandervelde: „Uebrigens legen wir nicht mehr Gewicht als notwendig auf die Schimpfworte eines Mannes, der nur deshalb zornig wird, weil er Sitzungen beiwohnen muß, die ihn langweilen" Damit schließt der Zwischenfall.

Handel und Verkehr.

* Frankfurt, 19. Juli. (Amtliche Notierungen der Viehmarkt-Preise.) Der heutige Viehmarkt war mit 549 Ochsen, 55 Bullen, 717 Kühen, Stieren und Rindern, 242 Kälbern, 199 Hämmeln — Schaflämmern, Ziegenlämmern — und 1244 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. Mk. 63—65, 2. Qual. 53—58, Bullen 1. Qual. 50—52, 2. Qual. 46—48, Kühe, Stiere und Rinder 1. Qual. 54—56, 2. Qual. 42—46. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. 65—70 Pf., 2. Qual. 55—60, Hämmel 1. Qual. 58—60, 2. Qual. 48—54, Schweine 1. Qual. 63—64, 2. Qual. 61—62 Pf. Alles per ½ Kilo Schlachtgewicht.

* **Frankfurt a. M., 20. Juli. (Anfangskurse 12 Uhr 30 Min. Kreditaktien** 314⅛, **Staatsbahn** 294¼. **Lombarden** 76⅜, **3proz. Port.** 23.80, **Aegypter** 107.90, **Ungarn** 104.40, **Diskonto-Komm.** 208.—, **Gotthardaktien** 155.—, **6proz. Mexikaner ult.** 97.30, **3proz Mexikaner ult.** 26.60, **Banque Ottomane** 114.75, **Türkenlose** 35.90, **Italiener** 94.40. Tendenz: fest.

* **Frankfurt a. M., 20. Juli. (Schlußkurse 2 Uhr 37 Min.) Wechsel Amsterdam** 168.70, **London** 203.62, **Paris** 810.66, **Wien** 170.20, **Ital.** 775.75, **Privatdiskt.** 2⅛%, **Napoleon** 16.23½, **4% Deutsche Reichsanl.** (abg. 3½) 104.—, **3proz. Deutsche Reichsanl.** 97.70, **4% Preuß. Konsols** (abg. 3½) 103.95, **4proz. Baden in Gulden** 100.80, **4proz. Baden in Mark** 101.45, **3½proz. do.** 103.15, **3proz. do. 1896** 97.85, **4proz. Monopolgriechen** 28.55, **5proz. Italiener** 94.45, **Oesterr. Goldrente** 104.80, **Oesterr. Silberrente** 87.40, **Oesterr. Lose von 1860** 128.85, **4½proz. Portug.** 35.75, **Neue 4proz. Russen** 66.85, **4proz. Serben** 67.45, **Spanier** 63.—, **Türkenlose** 35.95, **1proz. Türken D.** 21.85, **4proz. Ungarn** 101.85, **Ungar. Kronenrente** 101.—, **5proz. Argentiner** 72.25, **5proz. Chinesen von 1896** 100.90, **6proz. Mexikaner** 97.35, **5proz. Mexikaner** 93.30, **2proz. Mexikaner** 26.60, **Berliner Handelsgesellsch.** 171.80, **Darmstädter Bank** 157.—, **Deutsche Bank** 211.60, **Dresdener Bank** 162.20, **Badische Bank** 118.—, **Rheinische Kreditbank alte** 136.—, **do. neue** —.—, **Rhein. Hypothekenb. alte** 172.—, **do. neue** —.—, **Pfälzer Hypothekenb.** 164.25, **Oesterr. Länderb.** 204¼, **Wiener Bankverein** 222½, **Ottomanebank** 114.90, **Mainzer** 118.20, **Elbthal** ——, **Schweiz. Zentral** 139.70, **Schweiz. Nordost** 113.80, **Schweiz. Union** 84.10, **Jura-Simplon** 89.—, **Mittelmeer** 103.35, **Meridional** 135.35, **Bad. Zuckerfabrik** 56.50, **Harp.** 186.— excl., **Nordd. Lloyd** 105.95, **Hamb.-Amerika** 122.50, **Maschinenfabrik Grizner** 270.60, **Karlsruher Maschinenfabrik** 167—. — (**Nachbörse.**) **Kreditaktien** 314⅜, **Disk.-Komm.** 207.80, **Staatsbahn** 294½, **Lomb.** 76⅜. Tendenz: fest.

* **Berlin,** 20. Juli. (Anfangskurse.) **Kreditaktien** 231.60, **Disk.-Komm.** 207.60, **Staatsbahn** 147.40, **Lombarden** 37.40, **Russennoten** 216.20, **Laurah.** 162.30, **Harp.** 186.10. **Dortmunder** 99.30. Tend.: fest.

* **Berlin,** 20. Juli. (Schlußkurse.) **4% Reichsanleihe** 103.90, **3% Reichsanleihe** 97.75, **4% Preuß. Kons.** 103.90, **Kreditaktien** 232.10, **Diskonto-Komm.** 208.—, **Dresdener Bank** 162.20, **Nationalbank für Deutschl.** 146.80, **Bochumer** 170.10, **Gelsenk. Bergwerk** 179.10, **Laurahütte** 162.10, **Harpener** 185.90, **Dortmunder** 99.10, **Ver. Köln-Rottweiler Pulverfabrik** 247.50, **Deutsche Metallpatronenfabrik** 377.70, **Kanada Pacific** 63.40. **Privatdiskont** 2⅜%. Allgemein sehr ruhig. Deutsche

Bank anziehend, notierte jedoch etwas unter dem bisherigen Haussestand. Hauptpapiere und Montanwerte auch heute wieder gefragt. Türkenlose höher. Schweizerbahnen etwas schwächer. Kredit nach anfänglichen Schwankungen erholt.

* Wien 20. Juli. (Vorbörse.) Kreditaktien 370.12, Staatsbahn 347.40, Lombarden 85.50, Marknoten 58.67, 4proz. Ungarn 122.75, Papierrente 102.15, Oesterr. Kronenrente 101.30, Länderbank 240.50, Ungarische Kronenrente 100.20. Tendenz: fest.

* Paris, 20. Juli. (Anfangskurse.) 3proz. Rente 104.65, Spanier 62—, Türken 21.87, Italiener 94.27, Banque Ottomane 570.—, Rio Tinto 659.—.

* London, 20. Juli. Debeers 27¾, Chartered 2¾, Goldfields 4½, Randfontein 2⅛, Eastrandt 4½.

* New-York, 19. Juli. Baumwollezufuhr vom Tage —— Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 1000 Ballen, Ausfuhr nach dem Festlande 200 Ballen. Baumwolle in New-York 8—, für Juli 7.44, für August 7.41, für Sept. 7.19, für Oktober 7.02, für Nov. 6.96, für Dez. 6.99, für Januar 7.02, für Februar 7.06, für März 7.10, Baumwolle in New-Orleans 7¾ für August 7.34, für Okt. 6.73.

* Chicago, 19. Juli. Schmalz Juli 4.10, August ——, Septemb. 4.15, Pork Juli 7.57, Septemb. 7.62, Ribs Juli 4.40, Septemb. 4.45.

K. Mannheim, 19. Juli. (Holzmarktbericht.) Der Besuch des hiesigen Marktes seitens der niederrheinischen Sägemüller ist gegenwärtig schwach, so daß das Geschäft ziemlich ruhig verläuft. In der verflossenen Woche liefen ein: 500 Stämme Kleinholz, 5600 Stämme Mittel- und Meßholz, 150 Stämme Holländerholz und etwa 400 Stämme Pfahlholz. Abgeflößt wurden: 1600 Stämme Kleinholz, 5900 Stämme Mittel- und Meßholz, 100 Stämme Holländerholz und 1800 Stämme Pfahlholz. Die Preise für ungelochtes Rohholz stellten sich: Kleinholz 19—20 M., Mittelholz 22 M., Meßholz 24 M. und Holländerholz 26 M. pro Kubikmeter. Gelochtes Holz erzielte: Kleinholz 18.50 M., Mittelholz 20.50 M., Meßholz 22.50 M. und Holländerholz 24.50 M. pro Festmeter ab hiesigem Hafen. — Die Lage des Brettermarktes ist unverändert. Der Verkauf ist recht schleppend infolge des starken Ueberangebotes am Niederrhein. Ausschußbretter sind am meisten begehrt.

* Rheinschiffahrt. Aus Rotterdam, 16. Juli, wird berichtet: Hier schweben schon seit einiger Zeit unter den Besitzern rheinischer Schleppboote und den Schleppagenten der Ruhrhäfen Verhandlungen zwecks Bildung einer Schleppboot-Vereinigung. In einer vorgestern hier abgehaltenen Versammlung sind die Verhandlungen zum Abschluß gelangt, und die Vereinigung ist damit zu stande gekommen. Es gehören derselben 144 Schleppdampfer an, deren Besitzer durch Vertrag auf 4 Jahre an diese Vereinigung gebunden sind. Zwecke und Ziele dieser Vereinigung sind hauptsächlich: 1. die Erstrebung höherer Schlepplöhne, 2. die Einführung einer Sonntagsruhe und zwar in der Weise, daß am Sonntage zunächst von Rotterdam nicht abgefahren werden darf und auch keine Betriebskohlen dort eingenommen werden sollen. Diese Sonntagsruhe soll jedoch, soweit eben möglich, auch für die Ruhrhäfen eingeführt werden; 3. während der Nacht dem Personal wenigstens eine 6stündige Ruhe zu gewähren, also so lange vor Anker zu liegen. Es wurde ein Vorstand aus 8 Personen gewählt unter dem Vorsitze des Reeders Herrn Jan van Steen. Von dem Vorstande werden monatlich die Schlepplöhne festgesetzt, unter welchen nicht geschleppt werden darf. Diese Bestimmungen sollen zunächst für die Strecke Dordrecht-Rotterdam-Ruhrhäfen und umgekehrt den 1. August d. J. in Kraft treten und voraussichtlich mit dem 1. Januar kommenden Jahres auch auf die Fahrt von den Ruhrhäfen bergwärts ausgedehnt werden.

Drahtberichte.

w **Bergen**, 20. Juli. Der Kaiser ist nach sehr guter Fahrt mit Herzog Karl Theodor in Bayern hier eingetroffen. Das Wetter ist schön.

w **Zweibrücken**, 20. Juli. Landtagsersatzwahl: Michel (natl.) mit 112 Stimmen gegen Reele (ultramontan) gewählt.

w **Paris**, 20. Juli. In der heutigen Vormittagssitzung der Deputiertenkammer wurde die Vorlage betr. die 4 direkten Steuern mit 516 gegen 7 Stimmen angenommen, nachdem alle Abänderungsanträge zurückgezogen waren.

w **Paris**, 20. Juli. Cornelius Herz hat an den Panamaausschuß ein Schreiben gerichtet, nach dem er ihn erst am 12. August empfangen könne; er müsse aber vorher die schriftliche offizielle Bestätigung haben, daß die Kommission sich ehrenwörtlich verpflichte, volles Licht in die Panamaaffäre zu bringen. — Die Blätter melden, Herz habe von der französischen Regierung einen Schadenersatz von 5 000 000 Frcs. verlangt für die Unbill, die ihm durch den gegen ihn angestrengten Erpressungsprozeß und Streichung aus der Liste der Ehrenlegion hinzugefügt sei. Der in drohendem Tone gehaltene Brief sei direkt an den Präsidenten Faure gerichtet gewesen, der ihn den Ministern übergeben hat.

w **Labuan** (Britisch Nordborneo), 20. Juli. Die nach Gaya entsandte britische Expedition ist hierher zurückgekehrt, nachdem sie den von den Aufständischen gefangen gehaltenen Schatzmeister Neubronner befreit hatte. Die Aufständischen waren mit ihrem Raube entflohen, ehe ihre befestigte Stellung angegriffen wurde.

w **Washington**, 20. Juli. Das Repräsentantenhaus nahm um Mitternacht den Konferenzbericht betr. die Tarifvorlage mit 185 gegen 118 Stimmen an.

Zu den Wirren im Orient.

w **London**, 20. Juli. Im Unterhaus erklärte der Unterstaatssekretär Curzon, die Statthalterschaft auf Kreta sei Droz thatsächlich nicht angeboten worden, doch werde die Sache von den Großmächten erwogen.

w **Kanea**, 20. Juli. Die „Times" melden von hier, daß der französische Botschafter, Cambon, gestern früh nach Paris abgereist ist.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Sämmtliche Schüler der obersten Klasse im Pensionate S. Bärmann in Dürkheim an der Hardt haben auch in diesem Jahre ihre Absolutorialprüfung bestanden.

Bovril for Invalids (Packung Porzellan-Töpfe), ist unübertroffen als vorzügliches Nähr- u. Kräftigungsmittel für Kranke, schwächliche Personen u. Kinder. 3957.10.1.

Ueber Nutrose

wird von ärztlicher Seite geschrieben:

„Die Anwendung von Nutrose erfolgte bei sehr verschiedenen Kranken, besonders aber bei Kindern, welche mit flüssiger Kost ernährt werden sollten. (Reconvalescenten von Scharlach, Masern, Diphtherie, Pneumonie). Mit Hilfe des Pulvers konnte die aus Milch, Fleischbrühe und Schleimsuppe bestehende Kost zu einer sehr eiweißreichen gemacht werden, was zur schnellen Erholung wesentlich beitrug. Die klinische Erfahrung hat gezeigt, daß wir ein brauchbares, dem Geschmack zusagendes und in keiner Weise den Darmkanal reizendes Nährpräparat in Händen hatten". Sämmtliche ärztliche Beobachtungen betonen die intensive Nährkraft und die leichte Verdaulichkeit der Nutrose — einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M. — und empfehlen sie schwächlichen Personen jeden Alters. In Schachteln à 100 gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen. 3070.1

Konkurseröffnungen.

Theodor Schütz, Buchhalter in Karlsruhe, Eröffnungstermin 17. Juli, Anmeldefrist-Ablauf 9. August. Prüfungstermin 17. August.

Franz Josef Scheibel, Gastwirt „zum Adler" in Radolfzell, Eröffnungstermin 16. Juli, Anmeldefrist-Ablauf 8. August, Prüfungstermin 16. August.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Fkgl.	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel	Bemerk.
19. Juli Nachts 9 Uhr	743.5	20.8	14.3	78	O	bedeckt	—
20. Juli Morgens 7 Uhr	744.4	20.2	13.4	76	SW	heiter	—
20. Juli Mittags 2 Uhr	742.9	26.5	14.4	57	SO	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 19. Juli 27.1. niedrigste in der folgenden Nacht 17.7.

Niederschlagsmenge am 19. Juli 0.0 mm.

Meteorologische Beobachtungen vom 20. Juli, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Aberdeen	756	NNO	schwach	wolkig	15
Stockholm	757	OSO	leicht	bedeckt	18
Haparanda	763	N	stark	wolkig	11
Petersburg	757	WNW	leis. Zug	Dunst	21
Moskau					
Cork	752	N	leicht	bedeckt	16
Cherbourg	754	SW	leicht	halb bed.	18
Hamburg	754	OSO	leis. Zug	wolkig	15
Memel	757	SO	leicht	wolkenl.	21
Paris	755	SW	leicht	bedeckt	17
Karlsruhe	756	SW	mäßig	bedeckt	21
Wiesbaden	755	SW	schwach	heiter	19
München	758		still	halb bed.	22
Berlin	754	SSO	leis. Zug	halb bed.	18
Wien	757		still	wolkenl.	18
Breslau	757		still	Dunst	16
Nizza	758		still	halb bed.	23
Triest	758		still	wolkenl.	27

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 20. Juli. Eine flache Depression mit Barometerständen unter 755 mm erstreckt sich von Westen her über England und Nordfrankreich ostwärts bis zur unteren Oder, während der Luftdruck über Lappland am höchsten ist; ein Minimum liegt am Eingange des Kanals. In Deutschland ist das Wetter ruhig, an der Ostsee heiter, sonst wolkig, die Morgentemperaturen sind gestiegen, liegen aber mit Ausnahme von Ostpreußen noch unter den normalen. Regen fiel an der Küste und in Begleitung von Gewittern im Süden.

Wasserstandsnachrichten.

Rhein

Maxau, 20. Juli, 462 cm, gefallen 6.
Kehl, 20. Juli, 329 cm, fällt.
Waldshut, 19. Juli, 309 cm, fällt.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 17. Juli. Rudolf Reisch von Freiburg, Ausläufer hier, mit Franziska Hotz von Frohnstetten; Franz Kaupert von Obertarnau, Schmied hier, mit Luise Mayer von Oberacker; Hermann Braun von Graben, Schreiner hier, mit Marie Echtle von Nordrach; Franz Winter von Baden-Baden, Schreiner hier, mit Ludowika Lang von Baden-Baden; Karl Schäfer von Stuttgart, Schlosser hier, mit Emma Albrecht von Neibsheim; Gustav Baer von hier, Kaufmann, mit Josefine Stetter von hier.

Gestorben.

Freiburg, 19. Juli. Gottfried Kautzmann, Reallehrer a. D., 64 J.
Neubrunn, 18. Juli. Maria Herterich, geb. Fritz, 70 J.
Lahr-Friesenheim, 18. Juli. Salomon Haberer, 87 J.
Kehl, 16. Juli. Margarethe Hek Wwe., geb. Heitz, 76 J.
Mosbach, 18. Juli. Lisette May, geb. Breunig, 75 J.
Neustetten, 19. Juli. Agatha Wiedmann, geb. Furtwängler, 62 J.
Löffingen-Haigerloch, 15. Juli. Dr. Wern, Sanitätsrat
Lichtenthal, 19. Juli. Rudolf Schindler, Buchdrucker, 20 J.
Konstanz, 17. Juli. Josef Spähle, Schiffskassier, 57 J.
Baden-Baden, 19. Juli. Alexandra Maximowitsch, geb. v. Reibnitz.
Ettlingen, 19. Juli. Josephine Brisach, geb. Köhler, 75 J.

* Hamburg, 19. Juli. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie: Ascania am 16. d. M. in St. Thomas angekommen; Auguste Victoria am 19. d. M. in Bergen angekommen; Francia am 18. d. M. in Hamburg angekommen.

Für die Hagelbeschädigten des Amtsbezirks Eppingen gingen weiter ein: L. W. 20 M., Oberkirchenrat Zähringer 5 M., Jos. Weber, Privatier, 5 M., E. D. M. 3 M.

Insgesamt gingen bis jetzt ein 1622 M. 90 Pf.

Um weitere Gaben bittet

Die Expedition.

Aufruf.

Den Amtsbezirk Eppingen hat ein furchtbares Unglück betroffen. Ein Hagelschlag in der Nacht auf den 1. Juli hat in einer halben Stunde 13 Gemarkungen, davon 4 ganz, die andern größtenteils schrecklich verwüstet. Die Halmfrüchte mit sammt dem Stroh sind ganz zerstört, von den Hackfrüchten wird nur ein kleiner Teil noch eine geringe Ernte geben. Hagelkörner bis zur Größe von Hühnereiern haben die Weinberge auf mindestens 2—3 Jahre ertraglos gemacht, die Obstbäume der Früchte, Blätter und des jungen Holzes beraubt. Der größere Teil der jungen Obstbäume wird frühzeitig zu Grunde gehen. Hunderte der größten Obstbäume sind durch den Sturmwind entwurzelt. Die Dächer sind durchlöchert wie Siebe, die Heuvorräte sind in den Scheuern durchnäßt. Der gesamte Schaden wird im Amtsbezirk über anderthalb Millionen Mark betragen. Die Landwirte des Bezirks bedürfen dringend der sofortigen Hilfe von auswärts und zwar

jetzt: durch Stellung von Sämereien und Setzlingen aller Arten von Feld- und Gartengewächsen, welche bei dieser vorgerückten Jahreszeit noch zur Reife kommen können.

Ferner durch Leistung von Geldbeiträgen und nach der Ernte durch Naturalien aller Art, zur Unterstützung der Bedürftigen unter den Beschädigten, welchen sonst durch den Verlust fast der ganzen diesjährigen und die starken Beschädigungen ihrer Gebäude zu den vorhandenen noch weitere schwere Schuldenlasten aufgebürdet werden.

Sämtliche Spenden sind an das unterzeichnete Hilfskomitee zu richten.

Eppingen, 4. Juli 1897.

Das Hilfskomitee
zur Unterstützung der Hagelbeschädigten im Amtsbezirk Eppingen.

v. Bockh, Oberamtmann, Eppingen. **Burkhard**, Bezirksrat und Bürgermeister, Stebbach. **Ph. Geiger**, Bezirksrat, Eppingen **Frhr. E. A. v. Göler**, Sulzfeld. **Konrad Hahn**, Bezirksrat, Eppingen. **F. Hahn**, Bezirksrat, Ittlingen. **J. Hagenbucher**, Bezirksrat, Berwangen **Köllner**, Pfarrer, Stebbach. **L. M. Regensburger**, Rentner, Eppingen. **Dr. Reichardt**, Landtagsabgeordneter und Bürgermeister, Durlach. **Reimold**, Stadtpfarrer, Eppingen. **Rüger**, Stadtpfarrer, Eppingen. **Stengele**, Landwirtschaftslehrer, Eppingen. **Vielhaner**, Bürgermeister, Eppingen. 3725.—4

Spenden werden auch in der Expedition der „Bad. Landeszeitung" dankend entgegengenommen.

Aufruf zur Hilfe.

Durch das schreckliche Hagelwetter in der Nacht des 1. Juli wurde unsere Gemeinde in große Not versetzt. Sämmtliche Felderzeugnisse sind vollständig vernichtet, die stärksten Bäume entwurzelt und abgeknickt, und auch an fast allen Gebäuden unseres Ortes ist ebenfalls schwerer Schaden angerichtet. Die Verwüstungen bieten einen entsetzlichen Anblick, und es ist der Jammer und das Elend der meist wenig bemittelten oder armen Einwohner unbeschreiblich. Sie sehen um so mehr mit Bangen der Zukunft entgegen, als erst im nächsten Jahre wieder Brot und Kartoffel für sie wachsen, und nur sehr wenige Landwirte versichert sind.

Wir wenden uns vertrauensvoll um milde Gaben an alle Menschenfreunde, welche diese Schreckensnacht verschont hat, und es hat wohl die Expedition d. Bl. die Güte, solche Beiträge in Empfang zu nehmen und zu quittieren. Naturalien wolle man dagegen direkt an einen der Unterzeichneten einsenden.

Gemmingen, den 6. Juli 1897. 3740.5.4

Das Hilfscomitee.

Ev. Pfarramt. **Fritsch.** — Bürgermeisteramt. **Betz.**

Albrecht, Gemeinderat; Bär, Gutspächter; Hagenbucher, Gutspächter; Handloß, Kirchengemeinderat; Hauessen, Gemeinderat; Cachel, Lammwirt; Nonninger, Sonnenwirt; Müller, Kirchengemeinderat; Pfenninger, Dreschmaschinenbesitzer; Rupp, Gutspächter; Sommer, Gemeinderat; Maich, Kirchengemeinderat; Würth, Rentamtmann.

Gaben werden in der Expedition der **„Bad. Landeszeitung"** dankend entgegengenommen.

Wir bitten die für Gemmingen bestimmten Gaben besonders bezeichnen zu wollen.

Lauterbach. Schwarzwald-Hotel
35 Min. von Stadt Schramberg.
Gut eingerichtetes Haus. Luftige Zimmer, gute Betten, vorzügl. Küche, feine Weine, verschiedene Biere. Wagen an der Bahn und zu Ausflügen. Pension nach Uebereinkunft. Schöner Garten, direkt am Walde. Kalte und warme Bäder. Gelegenheit zur Jagd und Forellenfischerei.
3850.4.3 ALBERT HERZOG, Besitzer.

Schwarzwald.
Bad Eisenbach bei Neustadt, 940 m.
Luftkurort mit Eisenquelle, Trink- und Badekuren.
Pension. Prospekte franco. 3643.15.9
Besitzer Dr. med. Stärker.

Für unsere Abteilung: 3941.2.2
Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl
suchen wir einen in den besseren Gesellschaftskreisen verkehrenden,
selbstthätigen Generalagenten.
Niederländischer Lloyd zu Amsterdam.
Die Direction f. d. Deutsche Reich in Berlin W. 9.

Handschuhe
Cravatten,
Hosenträger
anerkannt vorzügl. Qualitäten,
empfehlen 3822.4.3
Ludwig Oehl Nachf.
Karlsruhe, Kaiserstr 116.

Pianino,
wenig gespielt, wie neu, sehr billig, mit langj. Garantie zu verkaufen.
Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen. 3795.6.3

Rheinwein.
Weißwein zu Mk. 50, 55, 60, 70 80 und 100 p. 100 Lit.
Rothwein zu Mk. 60, 70, 80, 100 und 150 p. 100 Lit.
In Fässern von ca. 20–25–600 Liter.
Weine eigener Herbsteinlage.
Absolute Garantie für Reinheit.
Referenzen höfl. erbeten oder Nachnahmeversandt.
Johannes Ohlig,
2479.13.11 Weinproduzent, Winkel im Rheingau.
Solventen Vertreter gesucht.
Preisliste zu Diensten.

Durlacher Allee 29 b.
gegenüber dem Bekleidungsamt, sind auf 1. Oktober oder früher 4 herrschaftlich eingerichtete Wohnungen von je 5 Zimmern, Bad, Balkon, Veranda und allem reichlichem Zugehör zu vermieten.
Näheres im Bau von 2–5 Uhr oder Wilhelmstr. Nr. 52 parterre. 3403.—.5

Conditorei und Café
Fr. Nagel,
Waldstraße 43,
nächst der Kaiserstraße,
empfiehlt für die Reise in frischer Sendung: 3909.2.2
Chocolat-Souchard,
Chocolat-Amedée Kohler und fils,
Hildenbrand-Chocolade,
Sarotti Chocolade,
Kaiser-Chocolade in verschiedener Packung,
Bonbons und Pralinées.

1896er
Rappoltsweiler,
garantirt naturrein,
in Fäßchen von 20 Liter an accisfrei
per Liter zu 43 Pfg.
empfiehlt 3815.6.5
Julius Hoeck,
Weinhandlung,
Kriegstr. 6 und Kaiserstr. 102.

Ankauf 1945 50.30
wissensch. Werke u. Bibliotheken.
Speyer & Kaerner,
Buchhandlung,
Freiburg i. Br. Ludwigstrasse 1.

Franz. Cognac,
vorzügliche Qualität, per Liter Mk. 5.—, empfiehlt 3816.50.5
Wilhelm Sämann,
54 Erbprinzenstraße 34.

Geschmackvolle
Dekorationen
jeder Art, sowie Aufmachen von Vorhängen, Portièren, Rouleaux 2c. rasch u. billigst bei 3924.2.2
A. Menke,
Tapezier u. Dekorateur,
Kaiserstr. 112. Belfortstr. 15.

Reizend gelegene
Villa
in einem weltbekannten Luftkurort des württemberg. Schwarzwaldes, schöner und ansehnlicher Neubau mit 9 Zimmern, 2 Küchen, Kammer, 2 Verandas und 2 Balkons, umgeben von großem Garten, vom Hochwald wenige 100 Schritte entfernt, angenehmen und behaglichen Aufenthalt bietend, ist sehr billig feil. — Auskunft durch Albert Rotzinger, Rosastraße 3, Freiburg i. B. 3689.3.3

In einer Familie des Berner-Jura (Schweiz) würde man über die Sommerferien einige Studenten, oder andere Personen, die eine Luftkur zu machen wünschen, 3929.3.2
in Pension
nehmen. Sehr angenehme Lage in der Nähe von Wäldern und nur 5 Minuten von einer Station. Sich zu wenden an Herrn Pétent, préfet in Montier (Grd. val. Jura bernois).

Institut Rudow
Berlin W., Leipzigerstr. 12, besorgt f. alle Plätze exact u. discret Auskünfte u. Ermittelungen jeder Art, Beobachtungen etc. sowie alle sonst. Vertrauensangelegenheiten. Prospecte kostenfrei. 1025.13.

Geschäfts-Verkauf
Ein Haus mit glänzend rentirendem gemischten Waaren-Geschäft (Eisen-, Kolonial-, Manufakturwaaren-, Weinhandlung 2c.), Umsatz ca. 70.000 Mk pro Jahr, in lebhaftem Fabrikstädtchen mit wohlhabender Umgebung des Bad. Oberlandes, ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Beste Existenz für jeden Kaufmann. Näheres durch Sensal 3893.2.2
Kornsand, Karlsruhe.

Hebamme Reisser,
Steinwallstraße 74, 1290.52.
Strassburg i. Els.

Knaben- Turn- und Spiel-Curs mit
Umgangs- und Anstandslehre.
Ferial-Curs beginnt: Mittwoch den 4. August, 3 Uhr. Gefl. Anmeldungen erb.
Aug. Ehmer,
Kaiserstraße 170, III. Tr.
3940.3.2

Putztücher.
Putztücher, weich u. groß, das Stück 20 Pfennig bei 223.16.14
Franz Perrin,
Großherzoglicher Hoflieferant
Kaiserstraße 124 b.

Ein junger
Bautechniker
mit Bureau- und praktischen Kenntnissen sucht Stellung. Gefl. Adressen an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3933.4.4

Une famille instuite
de la suisse franç. qui habitera Lausanne à partir de Septembre, prendrait en pension quelques jeunes demoiselles désirant fréquenter les excellents établissements d'instruction de la ville et entretenir de bonnes relations. S'adresser directement à 3767.2.2
Vve. Mayor-Perrier, Notaire, Montreux, Avenue du Belmont 2.

Mannheim
Kaufm. Verein
Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau
d. verbünd. kfm. Vereine Badens u. d. Pfalz. Mitglied des Stellenvermittlungsbundes Kaufm. Vereine. Wir empfehlen unsere erfolgreiche Stellenvermittlung Principalen und Gehilfen.
Einschreib-Gebühr für Nichtmitglieder Mark 1.50. — Bedingungen kostenfrei.
48.21.15

Offene Commisstelle.
Für ein Colonialwaaren- und Landesprodukten-Geschäft gros & détail wird für sofort oder 1. August ein solider, tüchtiger junger Mann für Magazin, Kontor oder Reise gesucht.
Solche, die Mittelbaden schon mit Erfolg bereist haben und mit der Branche vollständig vertraut sind, erhalten den Vorzug.
Offerten mit Zeugnissen erbeten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 3943.3.2

Amtliche Bekanntmachung.

(Aus dem „Karlsr. Tagbl.")

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

Nach der Bestimmung des §. 9 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung des Gesetzes vom 21. Juni 1887 (Reichs-Gesetzblatt Seite 245) erfolgt die Vergütung für verabreichte **Fourage** mit einem Aufschlag von 5% nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise des Kalendermonats, welcher der Lieferung vorausgegangen ist.

Laut der gemäß Ziffer IV der Verordnung vom 21. September 1887 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 27 Seite 320) ergangenen Veröffentlichung der höchsten Durchschnittspreise der nach dieser Anordnung in Betracht kommenden Marktorte, welche mit einem Aufschlag von 5% zu verkünden sind, betragen die der **Fouragelieferungen im Monat Juni** im diesseitigen Amtsbezirk zu Grunde zu legenden höchsten Tagespreise einschließlich des Zuschlags von 5% für

1 Zentner Hafer 7 M. 49 Pf.,
1 Zentner Heu 3 M. 10 Pf.,
1 Zentner Stroh 2 M. 78 Pf.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntnis, daß bei der Berechnung im vorigen Monat irrtümlicherweise der Betrag für Heu mit demjenigen für Stroh verwechselt wurde.

Es betragen sonach die den **Fouragelieferungen im Monat Mai d. Js.** im diesseitigen Amtsbezirk zu Grunde zu legenden höchsten Tagespreise einschließlich des Zuschlags von 5% für

1 Zentner Hafer 7 M. 49 Pf.,
1 Zentner Heu 3 M. 46 Pf.,
1 Zentner Stroh 2 M. 73 Pf.

Karlsruhe, den 16. Juli 1897.

Großh. Bezirksamt.
Schupp.

Telephonruf 423.

Neues Sauerkraut,
Einmachgurken,
ferner schönen frischen
Blumenkohl,
Artischoken,
Aubergines,
Tomaten,
Pfirsiche,
ff. Tafelbirnen,
neue Aepfel,
Tafeltrauben,
Melonen,
Zwetschgen
stets zu haben bei 3960.2.1

A. Buhlinger,
neue Kreuzstr. 22.

Geschäfts-Empfehlung

Empfehle mich im **Aufarbeiten** von **Betten und Möbel.** Das **Tapezieren** einzelner **Zimmer,** sowie ganzer **Wohnungen,** das **Aufmachen** von **Vorhängen,** sowie das **Reparieren** von **Jalousien** wird prompt und billigst besorgt im **Tapeziergeschäft** von

Emil Meess,
3959.10.1 Viktoriastr. 17.

KALODERMA-SEIFE

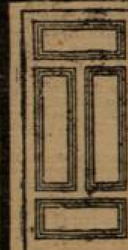
Neu! Ausgezeichnet durch Milde und lieblichen Geruch, bildet die Ergänzung bei dem Gebrauche des Hautverschönerungsmittels **Kaloderma (Glycerin- & Honiggelée)**

Indische Blumenseife
hochfeine Toiletteseife 50 Pf. pr. St.

PALMITIN-SEIFE
neutral-gut-billig
für Familien und Kinder. Das Stück à 25 Pfg. in allen Städten des In- und Auslandes.
F. WOLFF & SOHN, Karlsruhe.
Filiale: WIEN I, Köllnerhofgasse 6.
200.46.28

Kronen-Nuss-Extrakt-Haar-Farbe

in blond, braun, schwarz, **garantirt echt** und **tadellos färbend.** Amtliche Atteste über die Unschädlichkeit liegen bei. Mk. 1.50, 3 u. 4. Nur allein zu beziehen durch **Franz Kuhn,** Kronenparfümerie, **Nürnberg.** In **Karlsruhe** in den Friseurgeschäften von **Herm. Bieler,** Kaiserstr., **Ferd. Eggeling,** Hebelstr., **P. Fischer,** Adlerstr., **Fr. Götz,** Kaiserstr. 201, **L. Haemer,** Marktpl. 5, **Ad. Kiefer,** Kaiserstr. 92, **Leonh. Kuhn,** Adlerstr. 18, **W. Lott,** Kronenstr. 52, **J. Merz,** Kaiserstr. 107, **Gust. Schneider,** Herrenstr. 19, **Alois Schreiber,** Markgrafenstr. 25, **Wilh. Schweizer,** Kronenstr., **D. Waerther,** Kaiserpassage 34, **Alb. Wetzel,** Kaiserstr. 36 zu haben.
1701.20.10



Specialität:
Fertige schwedische
Zimmer-Thüren
Futter
und Bekleidungen
Emil Funcke
Frankfurt a. m Main
Niedenau 15
Ueber 100 versch. Thürsorten stets auf Lager.
Illustrirte Preislisten gratis.
2589.50.19

Lausanne.

Pension „Le Jardin. Barre". Près de l'Université. Situation magnifique. Prix modéré. 3902.4.2

Koke-Bestellungen

für Lieferungen vom September dieses bis einschließlich August kommenden Jahres werden von uns entgegengenommen. Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu Hinzutretenden in unseren Betrieben Gaswerk I, Kaiserallee Nr. 11 und Gaswerk II bei Gottesaue, sowie in unserem Verkaufslokal für Gaskochapparate, Friedrichsplatz Nr. 10, abgeholt werden.

Auf Verlangen werden solche Zettel auch zugeschickt. Die Preise sind die gleichniedrigen wie voriges Jahr.

Im Abonnement kostet zerkleinerte und gesiebte Koke, für Füllöfen jeder Art geeignet, **1 Mark der Zentner. Stückkoke 90 Pfg. der Zentner ab Gaswerk I oder II.**

Außer Abonnement kostet der Zentner 10 Pfg. mehr.

Die Fuhrlöhne sind billigst gestellt.

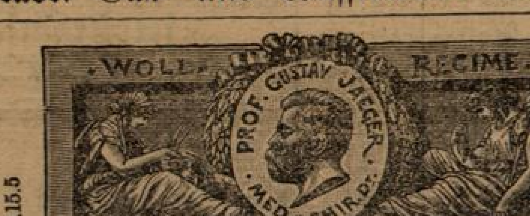
An Werktagen in den Stunden Vormittags von 11—12 Uhr und Nachmittags von 1/2 4—1/2 5 Uhr findet in den beiden Fabriken der Kleinverkauf von Koke zu Tagespreisen, nämlich

zerkleinerte und gesiebte Koke zu 1 M. 10 Pfg. der Zentner,
Stückkoke „ 1 „ — „ „ „

statt und können in dieser Zeit auch zu Probefeuerungen kleine Kokemengen und zwar schon von einem halben Zentner an geholt werden. 3841.16.2

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

2739.15.5



Das Gesündeste u. Bewährteste aller Bekleidungs-Systeme.

Goldene Medaille Hygienische Weltausstellung LONDON
Grosse Medaille Weltausstellung CHICAGO
W. Benger Söhne — Dr. Jaegers Normal Woll System — Alleinig concessionirte — Prof. Dr. G. Jaeger

Nur echt mit dieser Schutz-Marke.

Alleinig berechtigte Fabrikanten:

W. BENGER SÖHNE
STUTTGART

Depôts in allen grösseren Städten.

Jährliche Production der Nestlé'schen Milchfabriken:
30,000,000 Büchsen.
Täglicher Milchverbrauch 100,000 Liter.
15 Ehrendiplome. * 21 goldene Medaillen.

Nestlé's Kindermehl

(Milchpulver)

wird seit 30 Jahren von den **ersten Autoritäten d. ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weitverbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

Nestlé's Kindernahrung enthält die reinste Schweizermilch.
Nestlé's Kindernahrung ist altbewährt und stets zuverlässig.
Nestlé's Kindernahrung ist sehr leicht verdaulich, verhütet Erbrechen und Diarrhoe, erleichtert das Entwöhnen.
Nestlé's Kindernahrung wird von Kindern gern genommen, ist schnell und einfach zu bereiten.
Nestlé's Kindermehl ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch bald in Gährung übergeht, ein „keimfreies" Nährmittel für kleine Kinder 921.24.13

In allen Apotheken und Droguen-Handlungen.

Marktplatz, Kaiserstraße 76, **Spiegel & Wels.**	Aus unserer **Special-Abtheilung**	Marktplatz, Kaiserstraße 76, **Spiegel & Wels.**

für Maassanfertigung

offeriren wir von **heute ab**
die solidesten Neuheiten
zu herabgesetzten Preisen. 3940.3.2

Separat-Artikel: Cheviot- oder Kammgarn-Sacco-Anzug
Mk. 55.— netto.

Die Anfertigung geschieht in bekannt bester Ausführung unter voller Garantie für elegantes Passen.

W. Burkart, 483.–6
Weinhandlung,
Werderplatz 49,

Weiss- u. Rothweine

in Gebinden von 20 Liter an.

Deutschen u. französ. Cognac.
Kirschen- u. Zwetschgenwasser etc.
Schaumweine, erste Marken.

Das Möbelgeschäft von Fr. Keller

macht andurch einem P.P. Publikum sowie verehrl. Herrschaften die Anzeige, daß es von der Kreuzstraße 28 nach der **Kaiserstraße 30** gezogen ist und bringt sein Lager in **Holz- und Polstermöbeln,** als: hochfeine Plüschgarnituren, Kameeltaschendivans, Ottomanen, Sophas, Chaises-longues, Fauteuils; ferner ganze Zimmereinrichtungen, Büffets, Spiegelschränke, Schreibtische, Verticos, Chiffonnieres, zweithürige Schränke, Trumeaux, Salontische, Auszug- und viereckige Tische, Waschkommode mit und ohne Marmor, Nachttische, desgleichen alle Sorten Spiegel, Küchenmöbel aller Art, Plüsch- und Bezugstoffe, Drill und Bettfedern 2c. in Erinnerung und ladet bei Bedarf zum Besuche freundlichst ein. 3921.2.2

Fr. Keller, Kaiserstraße 30.

205.—23

van Houtens Cacao

Die Vorzüglichkeit dieser Marke erklärt den enormen Absatz.

3848.10.3

Bilz 'Naturheilanstalt (Schloss Lössnitz) Dresden-Radebeul. 2 Anstaltsärzte. Günstige Kurerfolge bei fastallen Krankheiten. Prosp. frei.

Naturheilkunde. Bestes Krankenbuch z. Selbstbehandl, mehrf. preisgekrönt. 375000 Expl. schon verk. 2000 Seit., 550 Abbild. Geb. 10 ℳ d. Bilz' Verlag, Leipzig, u. a. Buchh. Tausende Kranke verdanken dem Buche ihre völlige Wiedergenesung.

Volkshochschule Strassburg i. E.

Vorbereitung zur Einjährigfreiwilligen-, Fähnrich- und Abiturientenprüfung. (Gymn., Realgymn., Oberrealsch.). Pensionat. Prospekt gratis.
3731.4.2 Professor **Bartholdy,** Direktor.

Rheinisches
Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Programme kostenfrei. 3097.12.6

Die **Reit- u. Fahrschule** zu **Elmshorn** in Holstein, Institut d. „Verbandes d. Pferdezuchtvereine" Holstein. Marschen", der Sektion d. Landw. Kammer für Schlesw. Holst, liefert preisw. **geschulte Reit- und Wagenpferde** als gängig, leistungsf. u. gutmüthig bek., direct v. Züchter; reellste Bedien. gesich. — Zuchtmaterial-Nachweis kostenlos. Höchste Preise auf in- u. ausl. Ausst. — Näh. Ausk. erth. **die Direction.** 619.12.7

Kayser-Nähmaschinen, Kayser-Fahrräder

sind erstklassige Marken von durchaus solider Arbeit und exakter Ausführung.

Volle Garantie. — Zahlungserleichterung.

Lager in sämmtlichen Zubehörtheilen.
Reparaturen werden unter Garantie sachgemäß und billig ausgeführt.

St. Göhler, Karlsruhe,
Ritterstrasse 10—12,
gegenüber dem Museum. 3351.3.3

Wanderer-Fahrräder

der **Wanderer-Fahrradwerke**
vorm. **Winklhofer & Jaenicke**
in **Chemnitz-Schönau.**
Hauptdépôt in Karlsruhe:
Hermann Oertel,
Ettlingerstr. 89. 141.35.29

Nach England

via **Vlissingen** (Holland) **Queenboro.**
Zweimal täglich in beiden Richtungen Tag- u. Nachtdienst
Grosse Reisebeschleunigung ab 1. Mai 1897.

3101.22.7	Tagesdienst	Nachtdienst
Karlsruhe ab:	8[15] Nm.	12[46] Nm.
London an:	7[14] Nm.	7[16] Vm.

Grosse, prachtvolle **Raddampfer.** Ruhige Fahrt. Wirkliche **Seereise** mit den neuen Nachtdampfern nur 2¾ Stunden. Durchgehende Wagen. Speisewagen zwischen Wesel und Vlissingen. Directe beschleunigte Verbindung zwischen **Queenboro** und **Liverpool, Manchester** und **Birmingham** via Herne-Hill und Willesden im Anschluss an den Nachtdienst. Auskunft, Fahrpläne u. s. w. bei: **Bruno Kossmann, Karlsruhe.**
Die Direction der Dampfschiff.-Ges. Zeeland.

Aepfelwein,

das **beste, erfrischendste** und **billigste Getränk,** liefert per Liter zu 20 Pf. in Gebinden von 25 Ltr. an die Aepfelweinkelterei von

Carl Frantzmann
Durlach.
3729.8.5

Geschäftsverpachtung.

In etwa 1 Monate ist mein am Marktplatze gelegenes Kolonialwaaren-, Spezerei-, Cigarren-, Tabak- und Speditionsgeschäft Umstände halber zu verpachten. 37.4.3.3

Das Geschäft besteht aus einem großen, hellen Laden mit zwei großen Auslagefenstern, einer freundlichen, gesunden Wohnung von 4—5 Zimmern nebst Zubehör, drei geräumigen Magazinen und ist mit Gas- und Wasserleitung versehen. Unter Umständen können auch Waaren mit übernommen werden.

Vermöge seiner ausgezeichneten Lage ist das Geschäft auch zu jedem anderen Betriebe geeignet.

Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer

F. J. Springer,
Weinhandlung in Ettlingen.

3218.10.7

Löth-Apparat
für Jedermann.

dient dazu, die Reparatur an einer Menge von Gegenständen aus Haushalt und Küche, die undicht oder sonst defekt geworden sind, selbst vorzunehmen, und bereitet viel Unterhaltung und Vergnügen. Preis komplet in fein polirtem Kasten mit Werkzeugen und allem Zubehör sammt Gebrauchsanweisung **nur Mk. 4.—.** Versandt gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages **G. Schubert & Co., Berlin SW.,** Beuthstraße 17.

Nervösen

zur Notiz, dass **Dr. Borcherdt's Kur** g. Zwangsgedanken, Angst, Schlaflosigk., Herzerreg., Asthma, Schwächezust., Magenverstimmung, Darmträgh., def. Gicht etc. wieder v. 15. April bis 1. Okt. in **Auerbach, hess. Bergstr.,** stattfindet. Ausf. Broschüre üb. Eigenart u. Erfolge gratis. 1517.10.10

Wund- u. Parasiten-Crême
Preis 1 Mark
Vulneral
ges. geschützt
heilt alle Wunden
tötet alle Parasiten.

Neu! Gesetzlich geschützt. Neu!

Die
neueste u. beste Wundheilsalbe
ist das

Vulneral.

D. R. G. M. Nr. 20512.
Apoth. **Grundmann's Wund-Crême**

Vulneral heilt sofort Wundsein der Kinder.
Vulneral entfernt rothe Haut- und Gesichtsstellen.
Vulneral beseitigt, ohne der Gesundheit zu schaden, übelriechenden Schweiß bei Schweißfüßen.
Vulneral heilt Frostschaden und Brandwunden.
Vulneral heilt Krampfader-Geschwüre schlimmster Art.
Vulneral verleiht rissiger Haut (Händen u. Lippen) eine glatte, schöne Oberfläche.
Vulneral heilt überhaupt in kurzer Zeit Wunden jeder Art.
Vulneral ist in den meisten Apotheken pro Dose 1 Mk. zu haben. 392.—25

Alleinige Fabrikanten des Vulnerals Apotheker **Grundmann & Co., Kloster Heinrichau** i. Schl.
Hauptdepot Apotheke **O. Kraus, Elzach** i. Baden.

Bestandtheile: Tr. benzoës comp. Tr Myrrhae à 75,0, Ungt. Paraff Ungt. Vaseline comp. à 300,0, Cerat Cetac Lanol. à 100,0, Acid boric, Zinc oxyd. à 40, Acid. phenyl. 12,5, Liq alum. acet Camphor à 7,5, Adip. 360, a. f. l. Ungt. molle.

3591.26.3

Probiren Sie
KAPPUS-SEIFE
die allein ächte
Konkurrenz-Seife
überall erhältlich
Preis 25 Pfennig
Fabrikant
M. KAPPUS, Offenbach a. M.

Scheffelhof.

Bringe meine prächtigen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
„**Feinstes helles Huttenkreuz-Export**" und „**Kulmbacher Bier**".
G. Rheinboldt
1451.104.36

Ortenauer Weißwein,

naturreiner, angenehmer, milder Tischwein, faßweise per Liter 50 Pf empfiehlt 3418.—7

Wilhelm Sämann
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 34.

3709.16.3

60 comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer.
Electr. Beleuchtung.
Lift — Centralheizung.
Behandlung chron. Krankheiten, besonders Nerven-, Magen-, Darm-, Stoffwechsel, Nieren- und Frauenleiden.
Diätkuren.
Hydrotherapie etc.

Kurhaus Annaberg
Baden-Baden (gegenüber d. Grossh. Schloss)

Aufnahme v. Reconvalescenten
Eigentümer und leitende Aerzte:
Dr. TEUFEL, fr. Assist. a. d. Frauenklinik d. Prof. Freund, Strassburg,
Dr. SCHÜTZ, früher I. Assistent a. d. med. Klinik d. Geh. R. Erb, Heidelberg u. a. d. Krankenh. Bethanien, Berlin.
Prospekte durch die Anstalt

Stadtgartentheater.

Mittwoch den 21. Juli:
Größter Lacherfolg!
„Bockspründe".
Schwank in 3 Akten v. Hirschberger u. Kraatz.

Donnerstag den 22. Juli:
„Fatinitza".
Komische Operette in 3 Akten von Franz v. Suppée.

Freitag den 23. Juli.
Novität.
„Die Schmetterlingsschlacht."
Komödie in 4 Akten von H. Sudermann.

Abonnements: 12 Bons u. 6 Bons.
Theaterkasse: Kaiserstraße 82 a, 10—2 u. 4—6 Uhr. 3964.1

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg